annotationen

Ein postmoderner Lichtenberg

Gert Sautermeister, Georg Christoph Lichtenberg. Beck'sche Reihe Autoren, München (C,H, Beck) 1993, 163 S., 19,80 DM.

Lichtenberg wird immer mehr zur Lieblingsgestalt einer postmodernen und tendenziell aufklärungsfeindlichen Generation, und der Verlag 2001 hat mit seiner preiswerten Dünndruckausgabe der Werke des Göttinger Aufklärers mit Geschick daraus Profit geschlagen. In der Reihe »Autoren« des Beck Verlages stellt nun der Bremer Literaturwissenschaftler Sautermeister seine Lichtenberglektüre vor: den aphoristischen Erkenntnisstil in dessen Sudelbüchern, seine Essays, Reiseberichte und Feuilletonbeiträge, seine geharnischte Kritik an den vermessenen Versuchen des Pfarrers Lavater, aus der Physiognomie der Menschen auf deren Charakter zu schließen, seine einfühlsame Interpretation der Kupferstiche von Hogart aus dem London der frühen Industriellen Revolution und schließlich die zeitkritischen Reflexionen Lichtenbergs und seine Wege der Selbsterkenntnis.

Trotz einiger verständlicher, pathetisch hingeworfener Ausbrüche von Begeisterung für seinen Autor, »Welche Verneinung der Autoritäten!«, bietet Sautermeister denjenigen, denen Lichtenberg ein unbekannter ist, einen hilfreichen Leseeinstieg. Allzu rasch aber ist Sautermeister dabei, Lichtenberg in eine Tradition seiner Lieblingsautoren, von Heine über Nietzsche zu Adorno und Brecht, zu rücken, allzu leicht wird Lichtenberg gleichsam teleologisch im Geiste postmoderner Aufklärungs- und Zivilisationskritik gelesen. Vor der Gefahr hagiographischer Verehrung hätte allein die Historisierung Lichtenbergs, der Versuch, ihn aus dem Kontext seiner Zeit zu lesen, retten können. Dies aber leistet Sautermeister nicht. Die wenigen Andeutungen über die historischen Umstände

mißraten ihm schon sprachlich, so wenn er schreibt, im Jahr 1770 »weilte« Lichtenberg in England. Auch der Anspruch, die häufig verkannte Einheit des Werkes von Lichtenberg zu berücksichtigen, wird nicht eingelöst. Der Mathematiker Lichtenberg taucht gar nicht auf und seine naturwissenschaftlich-physikalischen Experimente finden kaum Beachtung, allein der Blitzableiter, den Lichtenberg in Göttingen installiert hat, wird erwähnt, und dies gleich dreimal.

Ulrich Wyrwa (Florenz/Berlin)

96